

Pressemitteilung

21.09.2017

IQ schult Arbeitsagenturen und Jobcenter in interkultureller Kompetenz

Fit für Vielfalt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Rahmen der diesjährigen Interkulturellen Woche (24.-30. September) rückt das Thema „Interkultureller Austausch“ in den Fokus. Damit gerät auch die Vielfalt in der Arbeitswelt ins nähere Blickfeld. Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung und Arbeitsvermittlung ist wichtig, um Zugangsbarrieren für Migrantinnen und Migranten abzubauen und ihre Arbeitsmarktintegration nachhaltig zu verbessern. Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ bietet daher neben Fachtagen und Handreichungen zum Thema bundesweit Schulungen zur interkulturellen Kompetenzentwicklung für Mitarbeitende in Arbeitsagenturen und Jobcentern an. Die Trainings vermitteln Wissen zur Migration, fördern Selbstreflexion, Fähigkeit zum Perspektivwechsel und Wertschätzung von Vielfalt.

Über die eigenen Grenzen hinausgehen, um sich in andere hinein fühlen zu können

„Es ist wichtig, sich in die Lage des Gegenübers hineinversetzen zu können. Nur dann kann man die Probleme und Sorgen besser verstehen und sich offen und geduldig darauf einlassen“, fasst Melanie Auracher, Fachassistentin im Personalservice der Agentur für Arbeit in Stuttgart, ihre Erfahrungen nach einer zweitägigen IQ Schulung zusammen.

Migrationsspezifische Beratungskompetenz zu erweitern, ist ein zentraler Schwerpunkt des Förderprogramms IQ. Auf regionaler Ebene stellen 16 Landesnetzwerke bedarfsgerechte Angebote bereit, auf Bundesebene arbeitet die Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung an der Konzeption von Angeboten. Seit 2015 wurden 2.747 Schulungen zur interkulturellen Kompetenzvermittlung für Arbeitsmarktdienstleister durchgeführt. Insgesamt wurden bis heute 37.963 Personen geschult.

Eröffnung neuer Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten

„Die Teilnehmenden unserer Seminare wollen allen Kundinnen und Kunden gute Beratung anbieten. Die Auseinandersetzung mit Migration und Diskriminierung eröffnet ihnen neue Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten. Umsetzen können sie diese besonders dann, wenn auch die Institution von uns bei einem Öffnungsprozess begleitet wird“, erläutert Julia Kaiser, Koordinatorin des baden-württembergischen Diversity-Projektes k.l.e.v.e.r-iq.

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Auf Bundesebene wird das Förderprogramm über das IQ Multiplikatorenprojekt Transfer organisiert. MUT IQ besteht aus ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH, Köln und der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V., Düsseldorf.

Ansprechpartnerin:
Irma Wagner
Öffentlichkeitsarbeit
irma.wagner@ebb-bildung.de
Tel.: +49 (0)221/93 29 81 22
www.ebb-bildung.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

www.netzwerk-iq.de

Geflüchtete in der Beratung

Um die Mitarbeitenden der Jobcenter auf die besonderen Herausforderungen in der Beratung von Geflüchteten vorzubereiten, werden seit Herbst 2015 auch spezielle Schulungen wie die eintägige „Interkulturelle Grundsensibilisierung mit Schwerpunkt Asyl und Flucht“ angeboten. Hier wird Grundwissen zu weltweiten Fluchtbewegungen, zum deutschen Asylrecht, zur sprachsensiblen Beratung sowie zu Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen vermittelt. Dabei wird der Transfer von Wissen über die Herausforderungen interkultureller Kommunikation von den Teilnehmenden besonders positiv herausgehoben.

Der Schwerpunkt Asyl und Flucht machte rund 30 Prozent der insgesamt 2.747 interkulturellen Schulungen für Arbeitsmarktdienstleister aus. Solche und weitere aktuelle Zahlen und Fakten sind zu finden im IQ Fact Sheet „Interkulturelle Kompetenzentwicklung für Arbeitsmarktdienstleister“.

Vorurteile abbauen, Informationen weitergeben

„Es war sehr interessant, mehr Daten und Fakten zur Migrationsbewegung zu erhalten. Dadurch wurden wir Teilnehmenden bezüglich der Themen Migration und Flucht sensibilisiert und Vorurteile konnten abgebaut werden. Gerade der Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen mit den IQ Trainerinnen und Trainern über eigene Erfahrungen, das Üben an Fallbeispielen und das Weitergeben von Informationen über vorhandene Netzwerke war das Wichtigste, das ich mitgenommen habe“, berichtet Sandra Manthey, Persönliche Ansprechpartnerin im Jobcenter Region Hannover.

IQ Fakten

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ gibt laufend aktualisierte Fact Sheets zu verschiedenen Integrationsthemen heraus, wie z. B. berufliche Anerkennung, Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten oder IQ in Zahlen, die allen Interessierten, die in diesem komplexen Fachgebiet unterwegs sind, [hier](#) zur Verfügung stehen.

Auf Anfrage vermittelt die Öffentlichkeitsarbeit des Förderprogramms IQ auch Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Expertinnen und Experten rund um das Thema Migration, berufliche Anerkennung und Arbeitsmarktintegration.

Mehr Informationen finden Sie unter

netzwerk-iq.de

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Auf Bundesebene wird das Förderprogramm über das IQ Multiplikatorenprojekt Transfer organisiert. MUT IQ besteht aus ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH, Köln und der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V., Düsseldorf.

Ansprechpartnerin:

Irma Wagner

Öffentlichkeitsarbeit

irma.wagner@ebb-bildung.de

Tel.: +49 (0)221/93 29 81 22

www.ebb-bildung.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.

www.netzwerk-iq.de